

# STADT MEERBUSCH

BÜDERICH OSTERATH STRÜMP LANGST-KIERST OSSUM-BÖSINGHOVEN LANK-LATUM ILVERICH NIERST



## Hoher Orden für General Grubert

Bezirksbundesmeister Kaules ehrt ihn für zwei Jahrzehnte Einsatz für das Schützenwesen. **Seite D 5**



## Dr. Franz-Schütz-Platz: Aufgemalte Markierung soll Autofahrer führen

Der vordere Teil des größten Parkplatzes Meerbuschs wird derzeit für den Markt hergerichtet. Dort darf künftig nicht mehr geparkt werden. **Seite D 5**



## Meerbusch Eagles wollen gegen Regelverstoß protestieren

Eigentlich war für die Flag Football-Mannschaft bei der Europameisterschaft nach einer Niederlage gegen Spanien der Traum von der WM ausgeträumt. **Seite D 6**

### → GASTRO-TIPP



Vito Lamaina steht im „Il Porto“ selbst am Herd. RP-FOTO: ULLI DACKWEILER

## Pasta und Gnocchi im „Il Porto“

Hier steht der Chef noch höchstpersönlich hinter dem Herd. Was in den meisten Restaurants schon lange nicht mehr gang und gäbe ist, ist in der Trattoria Il Porto an der Moerser Straße 125 in Büderich der Normalfall. Hier verwöhnt Inhaber Vito Lamaina seit mehr als acht Jahren seine Gäste mit mediterranen Spezialitäten. Wer in rustikalem Ambiente ein schmackhaftes Pastagericht verzehren möchte, ist hier am richtigen Ort. Leckere Penne mit zarten Schweinefiletspitzen in einer würzig-fruchtigen Tomatensauce sind ein einfaches, aber wohlschmeckendes und leicht bekömmliches Gericht. Zum Preis von 9,50 Euro erhält der Gast eine üppige Portion. Gleiches gilt für die Gnocchi Pomodori: Hier genießt der Besucher für 7,50 Euro zusätzlich zum Tomatenaroma der Sauce frisches Basilikum und Mozzarella-Käse. Vor der Hauptspeise werden im Il Porto kleine Gaumenfreunden als Appetithappen gereicht – knusprige Pizzabrötchen und sogar delikate Tomaten-Bruschetta machen Lust auf mehr.

Das familienfreundliche Restaurant mit der großen Außenterrasse verfügt natürlich über weitere typisch italienische Spezialitäten: Vorab bieten sich neben den Antipasti della Casa auch Vitello Tonnato, Carpaccio mit Senfsauce oder eine Minestrone an. Nicht fehlen darf das Nationalgericht: Pizza serviert Lamaina in fünf verschiedenen Varianten. Für Feinschmecker eignen sich die Taglierini mit Trüffelcreme. Fischfreunde kommen ebenfalls auf ihre Kosten, denn neben Loup de Mer, Gambas und Dorade vom Grill befindet sich auch Lachs auf der Karte. Kalbsleber, Entrecôte und Schweinefilet runde das kulinarische Angebot ab.

Die Trattoria Il Porto hat täglich von 12 bis 15 Uhr und ab 18 Uhr geöffnet. Sonn- und feiertags entfällt der Mittagstisch, montags mittags bleibt die Küche gänzlich kalt. Telefon: 02132/4902 cba/keil

### KOMPAKT

## Zwei Schülerinnen sammeln für Minenopfer

(RP) Hannah Boeschges und Lena Honerla von der Eichendorff-Grundschule in Osterath haben 510 Euro für ein Unicef-Projekt für Minenopfer gesammelt. Die beiden hatten im Fernsehen einen Bericht über betroffene Kinder gesehen.

## Martinusschule: Sponsored walk brachte 6700 Euro

(elm) Beim Sponsored Walk der Martinusschule in Strümp haben die Schüler der Klassen 1. bis 4. insgesamt 6700 Euro erlaufen. Die Hälfte dieser stattlichen Summe geht an den Förderverein der Schule, mit der anderen Hälfte werden notleidende Kinder in Pskow unterstützt. Die Streckenlängen für die einzelnen Klassen waren festgelegt, für jeden gelaufenen Kilometer konnten Verwandte, Bekannte und andere Sponsoren spenden. Unterwegs lösten die Kinder Rätsel zu ihrem Ortsteil.

**RP-KONTAKT**  
Redaktionsbüro Meerbusch  
Zülpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf  
Norbert Stirken, D. Schmidt-Elmendorff  
Telefon 0211-5052372 -2373  
Telefax 0211-5052394  
redaktion.meerbusch@rheinische-post.de  
Zustellservice 0180/2303132

www.rp-online.de



## Gesucht: Ihre Grünoase im Garten oder in der Stadt

(elm) Der eigene Garten, ob er nun professionell angelegt oder von eigener Hand kreiert wurde, der Balkon, den Kübelpflanzen in ein Grünoase verwandeln, oder ein idyllisches Plätzchen in der Stadt. Was ist ihr Lieblingsplatz? Wo entspannen Sie, tanken Sie Kraft oder finden die Muße zum Träumen? Erfreuen Sie sich an der Farbharmone in Ihrem neu angelegten Beet? Wachsen Ihre Pflanzen in diesem Jahr besonders üppig? Haben Sie eine botanische Rarität im Garten, wie diese Bananenpflanzen in Lank? Im Laufe der Sommerferien will die Redaktion Meerbusch kleine Paradiese vorstellen. Melden Sie sich bei uns unter: per Fax unter 0211/505-2394 oder per E-mail redaktion.meerbusch@rheinische-post.de

### THEMA BERUFLICHE ORIENTIERUNG

# Wegweiser zum Traumberuf

Dr. Peter Schulze hat ein Verfahren entwickelt, den „Meerbuscher Prozess“. Es soll helfen, die hohe Quote an Studienabbrechern einzudämmen. Er wird von der großen Nachfrage überrannt, bei der VHS haben seine Seminare vorläufig eine Heimat gefunden.

### VON D. SCHMIDT-ELMENDORFF

181 Schüler haben in diesem Jahr in Meerbusch Abitur gemacht, 104 die Fachoberschulreife mit Qualifikation erlangt, 111 die ohne. Und schon jetzt ist abzusehen, dass etliche von ihnen beim Übergang in die Berufsausbildung scheitern werden. In Deutschland sind das im Jahr 450.000 junge Menschen. 40 Prozent von ihnen können sich fangen und auf demselben Niveau neu durchstarten. 60 Prozent werden nicht mehr an ihre schulische Ausbildung anknüpfen können, 30 Prozent geraten in eine Abwärtsspirale, die oft genug im Nichts endet.

Als Ursache hat Dr. Peter Schulze die Orientierungslosigkeit vieler Jugendlicher ausgemacht. Der ehemalige Geschäftsführer der Jagenberg AG hat daher ein Verfahren entwickelt, wie die Jugendlichen an einem Tag zu drei wesentlichen Erkenntnissen geführt werden können: Wer bin ich? Wo stehe ich? Wo will ich hin? Sie sollen über diesen intensiven Prozess der Selbstanalyse



Dr. Peter Schulze, Initiator des Vereins Jugend braucht Zukunft. RP-FOTO: ARCHIV

se befähigt werden, den Yobizz-Test, einen elektronischen Test zur Berufswahl, mit einem stimmigen Ergebnis zu durchlaufen. „Die jungen Leute kommen plötzlich zu Gedanken, die sie sich vorher nicht gemacht hatten“, sagt Schulze.

### Seminar 14 Mal angeboten

Der Bedarf ist groß: Das VHS-Seminar, das er im März einmalig anbot, war sogleich vierfach überbucht, so dass er bis zu den Sommerferien 16 weitere Seminare abhalten musste, um die große Nachfrage zu bedienen. Die Teilnehmer

kommen aus ganz Deutschland: wie die 20jährige Mandalena Melzer aus Mühlheim.

Nachdem sie nun zehn Stunden über sich nachgedacht hat, welchen beruflichen Weg würde sie aus dem Bauch heraus einschlagen?, fragt Coach Schulze. „Etwas naturwissenschaftliches, das den Umgang mit Tieren einschließt“. Sie bevorzuge alleine zu arbeiten, aber nicht ausschließlich im Labor, am liebsten draußen. Ob sie mit Blut umgehen könne? „Bei Tieren ja, bei Menschen nicht“. Deshalb schließt sie Humanmedizin für sich aus. Nach diesem Vorgespräch nehmen Coach und Teilnehmerin den Yobizz-Neigungstest in Angriff, bei dem Mandalena eine Liste mit vorgegebenen Interessengebieten anhand einer Skala von eins bis fünf bewertet und so ihre Präferenzen festlegt. Beispiel: Handwerk bekommt die Note 4, weil sie „gerne etwas Praktisches macht“ und Literatur, Kultur die Note 3, weil sie „Deutsch-Leistung hatte“ und auch das Kreative steht mit „4“ bei ihr



Mandalena Melzer will sich jetzt mit dem Berufsbild Agrarbiologin befassen.

hoch im Kurs. Daraus wird der Computer Vorschläge wie „Restauratorin“ und „Designerin“ und „Bühnenbildnerin“ ableiten.

### Computer rät zur Agrarbiologie

Weil sie aber auch Landwirtschaft und Forschung mit hohen Werten besetzt, empfiehlt ihr der Computer mit einer Treffsicherheit von 68-70 Prozent etliche landwirtschaftliche Berufe, wie Gartenbau, Agrarbiologie und Forstwirtschaft. Da sich die 20-Jährige unter diesen Profilen nicht viel vorstellen kann, weist Schulze sie auf das Online-

Angebot „Berufenet! der Agentur für Arbeit hin, in dem die Tätigkeit, der Ausbildungsverlauf und Perspektiven beschrieben sind. Mandalena wird sich jetzt intensiv mit dem Berufsbild der Agrarbiologin auseinandersetzen. Bei Timm Hoenicke aus Meerbusch bestätigte der Computer nicht nur seinen Berufswunsch: eine Karriere bei der Bundeswehr, sondern auch seine Wunschlichkeit, die Gebirgsjäger.

### INFO

#### Markenzeichen

Vier Volkshochschulen nehmen den „Meerbuscher Prozess“, der inzwischen ein eingetragenes Markenzeichen ist, ab Herbst in ihr Programm auf, mit sechs weiteren ist Schulze in Verhandlung. Trainerin Brigitte Kannegieser hat die Methode des Vereins zum Thema ihrer Diplomarbeit zum Abschluss des Sozialpädagogikstudiums gemacht.

# Im Seminar muss sich niemand outen

(elm) Zum Stichwort Selbstanalyse mag einem spontan Seelenstrip-tease oder eine andere Art der Bloßstellung einfallen. Um solchen Ängsten entgegen zu wirken, macht der Veranstalter gleich zu Anfang darauf aufmerksam, dass sich niemand während des Seminars outen muss: Jeder arbeitet nur für sich, die eigenen Aufzeichnungen bekommt kein anderer Teilnehmer zu sehen. Deshalb werden Freunde oder Geschwister auch gleich auseinander gesetzt. Jeder soll sich ungestört und konzentriert mit sich selbst beschäftigen. „Wenn Sie sich auf diesen Prozess einlassen, werden Sie heute Abend Erfolg haben“, erklärt Dr. Peter Schulze zu Beginn des zwölfstündigen Seminars. Das bedingte aber auch absolute Ehrlichkeit sich selbst gegenüber.

Der besseren Übersichtlichkeit wegen erarbeiten die Teilnehmer dann anhand des „Lebensbaumes“ zunächst ihre Wurzeln, also die Eigenschaften von Eltern, Geschwis-

tern und Freunden, die sie als prägend empfinden, positiv wie negativ. Dabei ist Trainerin Carmen Rza-za die einzige, die etwas von sich preisgibt, etwa von ihrer kindlichen Affinität zu Schreibwarenartikeln berichtet, die ihren Berufsweg Lehrerin vorzeichnete und familiäre Beziehungsgeflechte offen legt. So sei ihr Vorbild stets die berufstätige Mutter gewesen, die Powerfrau. Nur wenn die Trainer authentisch sind, ziehen die Teilnehmer mit.

Ein weiterer Wurzelstrang beschäftigt sich mit den Interessen und Fähigkeiten, wobei die Trainer bereits Tätigkeitsfelder aus dem späteren Yobizztest vorwegnehmen. „An dieser Stelle sollen sich die Teilnehmer mit der Frage auseinandersetzen, in welche Richtung es sie treibt“, erklärt Rza-za. Dem gegenübergestellt werden etwaige Pflichten und Probleme, die einen davon abhalten, einen bestimmten Weg einzuschlagen. Schließlich laufen alle positiven Aspekte in den



Trainerin Carmen Rza-za entwickelt die Wurzeln ihres „Lebensbaumes“, die Auskunft über prägende Personen der Vergangenheit und Gegenwart geben.

„Wünsche, Träume und Visionen“ zusammen, die dann in der Baumkrone die persönlichen wie beruflichen Ziele bilden werden. „Der Le-

bensbaum gibt uns die Gelegenheit, etwas systematisch abzuarbeiten und einem auf einen Blick zur Augen zu führen, wo man steht“.

Der wichtigste Schritt auf dem Weg zur Selbsterkenntnis ist aber das Eigengutachten, das die Teilnehmer anfertigen. Grundlagen sind die so genannten „Lebenspräferenzen“, das sind die vorrangigen Eigenschaften oder Vorlieben, die ein vorab ausgefüllter Neigungstest ergeben hat. Aus einer vorgegebenen Beschreibung dieser Persönlichkeitsaspekte, die Positives wie Gefahren enthält, stellt der Teilnehmer dann, sofern er sich darin wieder erkennt, sein Gutachten zusammen. Von der Präferenz „aktiv“ heißt es beispielsweise: Ein aktiver Mensch geht gern voll zur Sache, mag es, Dinge zu erledigen und scheint hoch motiviert. Negativ: Er ist oft ungeduldig.

Schulze: „Dieses Gutachten ist für junge Menschen oft das erste Mal, dass sie sich über sich intensiv Gedanken machen. Es gibt den meisten erst einmal viel Selbstvertrauen“.

www.jugend-braucht-zukunft.info